

## Liebe Leserinnen und Leser!

In eigener Sache ...

Mit diesem Heft der Zeitschrift SÜDASIEN stellt sich Ihnen ein neues Redaktionsteam vor, welches jedoch überwiegend aus „bekanntem“ Gesichtern besteht. Jorge Scholz hat in der letzten Ausgabe seine Gründe für die Niederlegung seiner Funktion als Chefredakteur dargelegt. Diesen Rückzug vom langjährigen Amt als verantwortlicher Redakteur der Zeitschrift nehmen wir zum Anlass, um Jorge Scholz im Namen der Redaktion und des Vereins ganz herzlich für die erfolgreiche und zeitintensive Arbeit zu danken – eine Arbeit, die weitestgehend ehrenamtlich gewesen ist, keine Selbstverständlichkeit in der heutigen Zeit. Jorge Scholz hat zum Überleben von Zeitschrift und SÜDASIENBÜRO in der Zeit des Umzugs von Essen nach Bonn einen entscheidenden Beitrag geleistet. In den vergangenen Jahren hat SÜDASIEN unter seiner Ägide deutlich an Profil gewonnen. Wir fühlen uns verpflichtet, seine Arbeit entsprechend weiterzuführen.

Deshalb wird das Redaktionsteam in Zukunft mehr Verantwortung mittragen und stärker eingebunden, etwa durch Themenschwerpunkte – wie in dieser Ausgabe – sowie durch „Länderressorts“, welche jeweils durch einzelne Mitglieder des Redaktionsteams koordiniert werden. Nähere Informationen zur Ressortverteilung finden Sie im Impressum.

Unser Ziel ist es, den „Rückstand“ bis zum Januar 2005 aufzuholen und wieder einen regelmäßigen Rhythmus einzuhalten. Dies ist kurzfristig nur mit einer Doppelausgabe möglich. Für Ihr Vertrauen und für die Unterstützung unserer institutionellen Förderer danken wir Ihnen noch einmal sehr herzlich.

### Zum Themenschwerpunkt: (Natur-) Katastrophen – Natur und Mensch

Anlass des Themenschwerpunktes war die nicht enden wollende Berichterstattung zu Überschwemmungen im Nordosten des Subkontinents im Sommer 2004 – sowie die nahezu vergessenen Dürrefälle desselben Sommers. Als Ziel hatten wir uns gesetzt, dabei die Menschen und die Gesellschaft in den Vordergrund zu rücken. So wurde „die“ Natur in Klammern gesetzt, sofern es um Katastrophen geht. Denn ohne Schaden für den Menschen und die Gesellschaft werden selbst

extreme Naturereignisse nicht zur Katastrophe.

Da Südasiens von vielfältigen Naturgefahren und Katastrophenszenarien geprägt ist, soll dieser Themenschwerpunkt zuerst die jüngsten Ereignisse dokumentieren. Zusätzlich werden auch die klimatologischen Grundlagen näher beleuchtet, zumindest ausführlicher als in journalistischen Berichten üblich und möglich. Hierbei sind auch Fragen des globalen Klimawandels von Bedeutung, die sich bislang nicht in schlagzeilentauglichen Ursache-Wirkungsketten fassen lassen, mit der Ausnahme, dass Wetterextreme häufiger eintreten werden.

In einem retrospektiven Ansatz gehen mehrere Beiträge auf das Erdbeben von Gujarat im Jahr 2001 ein und arbeiten aus verschiedenen Perspektiven und Graden der direkten Beteiligung bei der Unterstützung der Betroffenen einen kritischen Rückblick auf die Bedürfnisse und die konkrete Katastrophenhilfe heraus. Dies wird ergänzt durch Beiträge zu lokalen Lebensbedingungen und Risikobewältigungsstrategien, sowohl im Hochgebirge, als auch in Metropolen der Region. Hierbei wurde bewusst die Aktualität außen vor gelassen, um die Erfahrungen aus Katastrophen und deren Bewältigung oder Nichtbewältigung zu reflektieren. Zur „Katastrophe in der Katastrophe“ kommt es wiederholt, wenn effiziente Trägerstrukturen auf lokaler und nationaler Ebene fehlen. Die Liste von Beispielen aus Südasiens wäre wohl endlos fortzusetzen.

Uns kam und kommt es neben der Aktualität und Relevanz dieses Themenkomplexes vor allem auf Hintergrundinformationen an, die – wie zuvor – in SÜDASIEN einen besonderen Stellenwert erhalten. Wir hoffen, mit den vorliegenden Beiträgen eine angemessene und zudem lesenswerte Auswahl getroffen zu haben und würden uns über Ihre Rückmeldungen dazu freuen.

Mit herzlichen Grüßen und den besten Wünschen für ein erfolgreiches neues Jahr!

Für den Vorstand des SÜDASIENBÜRO und das Redaktionsteam

Thomas Bärthlein & Jürgen Clemens